

Zum dritten spricht Paulus, die rede des herrn Christi soll in uns wohnen, in aller Weisheit, das ist wir sollen recht verstehen, wie sie Gott selb erkleret, sollen nicht eigene deutungen richten, darumb soll man sie vleissig betrachten vnd alle stuf ordentlich gegen einander halten vnd gott vmb verstand bitten wie David spricht psalm. 109.

Herr thue
barmherzikeit an deinem
Knecht vnd lehre mich
deine lehr.

1552.

scriptum manu Philippi.

Es ist gewiß, daß noch mehr Briefe namentlich Martin Luthers nach unserer, der Reformation sehr günstig gewesenen alten Bergstadt Freiberg und insbesondere an den Rath entsendet wurden; über die Aufbewahrung derselben aber fehlt bestimmter Nachweis.

Daß Luther jemals persönlich nach Freiberg gekommen sei, darüber ist nirgends eine Mittheilung zu finden.

In unserer Vereinsbibliothek befindet sich unter Nr. Ah. 1. ein für den Freiburger Geschichtsforscher höchst werthvolles Manuscriptwerk von Johann Christoph Friedrich Gerlach: „Catalogus Scriptorum de Rebus Freybergensibus“ und hier werden in der Abtheilung 4: Eruditi Freybergae olim clari unter der Rubrik Theologi dreizehn Schreiben Dr. Martin Luthers ausführlich citirt, welche an seinen Freund und Schützling Dr. Hieronymus Weller in Freiberg gerichtet sind und hauptsächlich Anweisungen, auch Tröstungen, enthalten bei kirchlichen wie städtischen Streitfragen. Dieser Hieronymus Weller (von Molsdorf) war in der Freiburger Reformationsgeschichte der edle Nachfolger des in gleicher Weise ausgezeichneten und gelehrten Nicolaus Hauffmann, welchen im Jahre 1538 auf der hohen Domkanzel mitten in der Predigt ein tödtlicher Schlag rührte. Unser Freiburger Chronist Möller sagt hierüber S. 231: „Nachdem nun durch den Tod dieses heiligen und berühmten Mannes Gott der Herr nach seinem unerforschlichen Willen einen so geschwinden Riß in diese Kirche gethan und die Widersacher deswegen frohlockten, als wenn kein Glück noch Segen bei der neuen Reformation wäre, wurden endlich aus fernern